



Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V. Leipzig

Zehn Jahre nach dem Abriss des Henriette-Goldschmidt-Hauses

Am 18. März 2010 jährt sich der Abriss des traditionsreichen Henriette-Goldschmidt-Hauses in der Friedrich-Ebert-Straße 16 zum zehnten Male. Die Bürgerinnen und Bürger Leipzigs sehen darin ein frevelhaftes Vorgehen der Stadt Leipzig in mehrfacher Hinsicht:

- Dieses Haus konnte einst durch Spenden jüdischer Bürger erworben und von den Frauen Leipzigs genutzt werden.
- Es wurde der Stadt Leipzig in *treuhänderische Verwaltung* zum Zwecke der Frauenbildung übergeben. Nach 1945 wurde es unveräußerlicher Bestandteil der Sammelstiftung der Stadt Leipzig (heute Bürgerstiftung Leipzig).
- Dennoch verhökerte die Stadt es im Jahre 1991 zum Schleuderpreis von 38.000 DM an eine Angestellte der Stadt, die es kurze Zeit später für 1,2 Millionen DM weiter verkaufte.
- Das Haus steht für das *jüdische Erbe* der Stadt. 1939 wurde es von den Nazis geschändet, der Name der Jüdin Henriette Goldschmidt beseitigt, aber bereits 1945 wieder im Stiftungssinne genutzt und der Name Henriette Goldschmidts wieder dort angebracht.
- Das Haus steht für die *progressive Pädagogik* in der Stadt Leipzig. Es beherbergt u.a. einen Volkskindergarten und ein Seminar für Erzieherinnen.
- Die Frauen Leipzigs, vertreten durch mehrere Bürger- und Frauenvereine, kämpften in der Nachwendezeit um die Rückgabe des Hauses und die Erfüllung des Stiftungszwecks für die Frauenbildung. Der Protest gegen den Abriss erhielt bundesweite Unterstützung.
- Eine verbindliche Antwort auf die Anfrage der Stadträtin Ines Hantschick im Jahr 2008 nach dem Sachstand des von der Stadtverwaltung zugesagten Wiederaufbaus des Henriette-Goldschmidt-Hauses (Leipziger Amtsblatt vom 20.11.1999) an Oberbürgermeister Burkhard Jung steht nach wie vor aus.

Am 18. März 2010, 17 Uhr, trafen sich geschichtsbewusste Bürgerinnen und Bürger Leipzigs vor dem Grundstück des ehemaligen Henriette-Goldschmidt-Hauses, um die Stadt zu mahnen, den Beschluss des Stadtrates, „das Andenken Henriette Goldschmidts bei einem Neubau ... angemessen zu ehren“ (Leipziger Amtsblatt vom 23. Oktober 1999), endlich wahr zu machen.

Eine Aktion der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V., des Bürgervereins Bachviertel e.V. und des Bürgervereins Kolonnadenviertel e.V.

Mit ihrer Unterschrift bekräftigen Leipzigerinnen und Leipziger folgende Forderungen:

Die Stadt Leipzig soll sich zur Pflege ihres jüdischen und frauengeschichtlichen Erbes bekennen durch

1. Errichtung einer Gedenktafel an der Stelle des abgerissenen Goldschmidthauses
2. Sanierung der Henriette-Goldschmidt-Schule, die 1911 als "Hochschule für Frauen" von Henriette Goldschmidt und Dr. Henri Hinrichsen eröffnet worden war, bis zum 100. Gründungsjubiläum Ende 2011.

Name	Adresse	Datum	Unterschrift

Bitte geben oder schicken Sie diese Unterschriftenliste bis zum 18. Mai 2010 an das **Louise-Otto-Peters-Archiv, Dresdner Straße 82, 04317 Leipzig**
Tel. /Fax 0341-52917185
Öffnungszeiten: Die, 9–12 und 13–17 Uhr; Do, 13–18 Uhr, und nach Vereinbarung.